

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 3. August.

Christlicher Hilfs- und Transportarbeiter-Verband.

Man schreibt uns: Die Ortsgruppe Halle sieht sich genötigt, über eine durch die sozialdemokratische Presse Deutschlands gehende, gleichläufige Hilfs- und Transportarbeiter-Verband der Christlichen Arbeitervereine, der fernerer Streikführer auf, nach der Schweiz zu gehen, um eine Aktion der sozialdemokratischen Arbeiter vorzubereiten...

In eine geheimnisvolle Mordaffäre.

die sich vor vielen Jahren in Frankfurt a. M. ereignet hat, kommt erst jetzt Licht. Im August 1889 war der Techniker E. S. n. e. r., der Vertreter des Hauptbureaus der Main-Kanalisation in Frankfurt, im Stab von I. d. e. r. o. b. e. r. e. t. und heraufgeführt worden...

Dr. Crippen.

Paris, 3. August. „Matin“ berichtet aus Quebec, daß sich die Geliebte des Dr. Crippen sehr langsam von ihrer Aufregung erholt hat. Sie hat sich jetzt noch nicht auf das Telegramm geantwortet, das ihr ihre Mutter landte, worin diese sie anleitet, alles einzusehen, was sie wisse, und auf Dr. Crippen seine Rücktritt zu nehmen...

Cholespanik in England.

Aus Petersburg wird berichtet: Im Amersburg sind die ersten Anzeichen der Cholera so groß, wie man es noch nie erlebt hat. Um die Gefahr zu vermindern, werden die amtlichen Berichte darüber unterdrückt oder verberstet. Die ungeheure Anzahl von Todesfällen hat aber die landliche Bevölkerung im höchsten Grade erschreckt...

Als die Pfälzlinge an einem kleinen Flüsschen rasteten, begann die Epidemie gewaltig unter ihnen zu grassieren, so das Gewässer vollkommen durcheinander war. Schon am nächsten Tage erkrankten viele und starben später auf dem Wege. Volle Entleerung rufen die Heberleben zurück ins Dorf, da sie glaubten, daß sie für das Verschleppen der Heimat bestraft würden...

Ein unangefahreter Soldatensturm macht in Fürth viel von sich reden. In einer Kaserne der neuen Trainskategorie wurde der Sanitätsgehilfe Schiebold tot aufgefunden. Er hatte sich mit seinem Dienstbarkeiten erschossen. Ueber die Ursache des Selbstmordes gehen allerlei Gerüchte. So heißt es, der Tod stehe im Zusammenhang mit dem Ende eines Soldaten des 1. Cossaken-Regiments in Nürnberg, der dort etwa 14 Tage ebenfalls freiwillig aus dem Leben schied. Die beiden Selbstmörder, die befreundet waren, sollen sich endlich gegenseitig verpflichtet haben, innerlich vier Wochen aus dem Leben zu scheiden.

Fließvergiftung. In Odenklingen erkrankte die Frau des Sattlermeisters Huels nebst drei Töchtern unter schweren Vergiftungsercheinungen. Die Familie hatte Bekanntschaft in Mühlentals Gladbach besucht und dort kalten Aufschnitt gegessen. Die Gladbacher Familie ist ebenfalls bedenklich erkrankt.

Gattenmörderin. Gestern erlag in der Robertstraße zu Dortmund eine Frau ihren Mann mit dem Beil. Die Mörderin wurde verhaftet. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Hoteldiebstähle. Hoteldiebe waren gestern nacht in die Gemächer einer russischen Gräfin in Odenklingen eingebrungen und hatten Juwelen im Werte von über 6000 Francs gestohlen. Vor einigen Tagen ist in einem anderen Hotel auch ein deutscher Reisender um 12000 Francs auf dieselbe Weise bethohlen worden. Die Ausführung der Diebstähle war außerst raffiniert. Man nimmt an, daß es sich um eine internationale Diebesbande handelt.

Ein schwerer Wageneinfall ereignete sich im Dorfe Wilmersdorf bei Bernau. Der Gutsbesitzer Torge hatte kein Führer, auf dem sich sein Kutscher und zwei Arbeiterinnen befanden, nach dem Felde schickte. Unterwegs wurden die Pferde vor einem Automobils her und gingen durch. Der Kutscher verlor die Kontrolle über die Pferde und die drei Personen hingen zum Wagen. Ein Arbeiterin, die etwa 50jährige Frau, wurde schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Die andere Frau und der Kutscher erlitten schwere innere Verletzungen.

Eine epidemische Haaranzahl. Aus Schwerte wird gemeldet: Da unter den Schafzählern auftretende Haaranzahl geistig weiter am ist. In mehreren Orten müssen wieder die Wollschafeln gelöst werden. Auch in dem Orte Langelsheim ist die Haaranzahl jetzt aufgetreten, so daß der neuerdings auch Ermadene nicht verschont bleiben.

Selbstmord eines Deutschen in Paris. Der 25jährige deutsche Kaufmann Gellenbed wurde in seiner Wohnung in Paris am Bettstufen erhängt vorgefunden. Bereits seit mehreren Tagen war Gellenbed von den Hausbewohnern vermist worden. Man erbrach seine Wohnung und fand ihn als Leiche vor. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt; Gellenbed lebte in geordneten Verhältnissen.

Reuevolle Diebe. Die Diebe, welche bei dem Esompteur Richter in Lenzburg einen großen Diebstahl ausführten, schieden den gestohlenen Viehgel auf 116000 Kronen zurück. Einer der Diebe jedoch, namens Pietrzakowski wurde mit 8000 Kronen in der Tatge verurteilt.

Ein Aufsehenerregender Vorfall ereignete sich gestern abend in Belgard. Ein Häftling, der mit acht anderen Häftlingen eskortiert werden sollte, ergriff die Flucht. Zwei Gendarmen verfolgten und töteten ihn durch zwei Revolvergeschosse. Das angeammelte Publikum nahm eine drohende Haltung gegen die Polizei ein, die nur mit Mühe Rungebungen verhindern konnten.

Familien drama. Am Montag erlöschte sich in Wien die 24jährige Frau des Hauptmanns Profolschinski, ganz verzweifelt. Dienstag abend pererte er sich ein und hängte sich an einem Wasserhahn auf. Als die Tür gemauert sein geöffnet wurde, war er bereits tot.

Zweihundert Fischer ertranken. Infolge eines gewaltigen Wirbelsturms kenterten in der Nähe von Nikolajew auf dem Amursfluß eine große Anzahl Fischerboote. Mehr als 200 Fischer ertranken.

Feuersbrand in einer ungarischen Ortschaft. Die Ortschaft Mezopotany (Ungarn) wurde von einem verheerenden Brande heimgesucht. 63 Wohnhäuser samt den dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden wurden ein Raub der Flammen.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle a. S., 2. Aug. 1910.

Gestohlenes Kupfer.

Der Arbeiter Reischneit war eine Zeit lang Geis: in dem bei Herthefeld gelegenen Metallwerke der Ransfelder Gewerkschaft gemessen. Während seiner Tätigkeit nahm er nach und nach 40 Stübe reinen Kupfers, die er für wertvolle Abfälle gehalten haben will, mit nach Hause. Reischneit er einen Jentner zusammen hatte, verkaufte er ihm für 23.50 Mark an der wegen Scherelei bereits vorbestrafter Altmetallhändler Wilhelm Böhmer genannt Fügemann in Herthefeld. Der wahre Wert des Kupfers betrug 55 Mark. Auf Böhmers Frage, wobei Reischneit die Kupfers stübe kaufte, gab dieser die Auskunft, er habe sie in der Nähe gefunden.

Das Schöffengericht in Herthefeld verurteilte Reischneit wegen Diebstahls zu zwei Jahren Gefängnis, Böhmer wegen Scherelei zu drei Monaten. Gegen beide Strafen legten beide Berufung ein. Reischneit hat die mehrfache Strafe, da er durch seine Entlassung schon früher wegen bestraft ist. Böhmer erludete um Freisprechung, weil er von der unklaren Herkunft des Kupfers keine Ahnung gehabt habe. Die Strafkammer belieh es aber bei dem Schöffengerichtsurteil.

Schlimmste Neujahresnacht.

In der vergangenen Neujahresnacht bellühten sich in der Sangerhalsstraße in Eisenach angepöbelte junge Kurchen damit, Polkanten die Hülle einzuräumen. Aus diesem Anlaß erwiderte sich eine größere Rügele. Der wegen Robberei schon mehrfach vorbestrafte 24jährige Arbeiter Wilhelm Berger schlug einen Patienten auf den Kopf. Auf den Hüftfuß des Wundheilenden griff ein Polizeiergeant, der in Begleitung seiner Frau vorüberkam, energisch ein. Als er Berger zur Waage bringen wollte, rief dieser höhnlich: „Zieh dir erst mal weiche Handhübe an!“ Berger widerlegte sich seiner Stützung heftig, so daß der Sergeant den Säbel ziehen mußte. Berger biß ihn in den Finger und suchte den Säbel zum zugehen. Der Beamte schlug zu, traf aber unglücklichweise einen Anstaltigen. Dieser begab sich blutend zur Waage, um sich zu beschweren, will aber ohne weiteres hinausgeworfen worden sein. Die Frau des Sergeanten sollte zu dessen Unterstützung einen zweiten Polizeibeamten herbei, aber erst nach Simultanz eines dritten Kommande Bergers mühtender Überhand übermächtig werden. Auf der Waage soll Berger nach seiner und zweier Zeugen Behauptung mit 40 Pfund tödlich worden sein. Er erhob gegen die Eisener Polizeibeamten den Verwurf, sie pflegten auf die Waage gebrachte Betrunkene dort so lange zu schlagen, bis sie wieder nüchtern würden.

Das Eisener Schöffengericht verurteilte Berger infolge des Vorfalls zu vier Monaten Gefängnis wegen Verleumdung, Körperverletzung und Widerstandes. Auf seine Berufung legte die Strafkammer die Strafe auf drei Monate herab.

Geschäftsverkehr.

Die häufige Schuppen und Schinnen plagen die Menschheit unangenehm. Viele Herren und Damen wundern sich, daß sie früher so üppiges Haar nach und nach ausfällt. Hiergegen empfiehlt es sich, „Teerfreund“ geruchlose Teerbaumrösche zu benutzen. Garantiert frei von Goba und allen schädlichen Substanzen. Teerfreund macht das Haar locker, voll und glänzend, ohne es auszutrocknen. Beirigt das lästige Kopfschuppen und jede Spur von Schuppenbildung. Es läßt vermalte seiner sorgfältigen Zusammenlegung eine härtende und erfrischende Wirkung auf den Haarboden aus. Es gibt Nachahmungen und muß man beim Einkauf besonders vorsichtig sein, da Teerfreund in seiner Wirkung einzig und unerreicht ist. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich in Flaschen à 20 und 30 Pf. In Flaschen à 1.50 Mark, monatlang auszusenden.

Patent der Chem. Fabrik E. Almsch, Steglitz-Berlin.

Die Entschöpfung der Kinder im Sommer ist schwieriger, als in anderer Jahreszeit, da durch Darrreidung von Rümmlis sehr oft Mogen und Verunreinigungen verursacht werden. Man gibt die Rümmlis behalt lieber durch vermischt mit einer dünnen Sauge von „Ruffee“, welches die Rümmlis leichter verdaulich macht und den Mägen der Kinder erdicht. Man ersieht durch die Entschöpfung mit „Ruffee“ eine gereinigte Verdaunung, den besten Schutz gegen die sogenannten Sommererkrankungen.

Vermischtes.

Schwere Unwetter.

Das flämische Wetter, das seit einigen Tagen an der ganzen französischen Nordküste wüthet, hat viele Unglücksfälle verursacht. Eine Fischerbarke wurde durch den Sturm auf den Strand geworfen und barst. Ein Mann ist ertrunken. Ein mit Ralf beladener Kutter, der nach Brest segelte, wurde gegen die Male geschleudert. Drei Mann der Besatzung konnten sich retten, ein vierter ist ertrunken. Eine große Anzahl von Fischerbooten wurde beschädigt. Die transatlantischen Dampfer können nicht in den Hafen von Brest einlaufen. In den Küstengebietern wurde auch auf dem Lande durch den Sturm viel Schaden an Gebäuden und Bäumen verursacht. Bleisack sind die Telefon- und Telegraphenleitungen gestört.

Aus Christiana wird gemeldet: Von Unwettern mit wolkenbruchartigen Regengüssen wurde vergangene Nacht der flüßliche Teil Norwegens und die Gegend am Randsfjord heimgesucht. Auf der Krädderfahrbahn brachen gestern früh die Schienen, die vollkommen unterpflügt waren, unter einem Güterzug zusammen. Der Zug stürzte um und fiel die Böschung hinab. Fünf Bahnbewachter wurden getötet, der Lokomotivführer und der Heizer erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Auf anderen Eisenbahnlinien wurde der Betrieb vollständig eingestellt, auf an

